

[Seite drucken](#)

3 Fragen an Andreas Böhl und Ingo Eppenstein, MPW

Böhl/Eppenstein: "Smarte Wärme ist das effizienteste Contracting-Konzept"

[gas & wärme](#)

30.01.2017 - 11:36



Andreas Böhl (r.) und Ingo Eppenstein (l.) stellen fest, dass immer mehr Energiedienstleister Interesse an smarter Wärme haben. (Quelle: MPW Consulting GmbH)

Norheim (energate) - Effizienz und intelligente Technik verändern die Wärmeversorgung. Was die "smarte Wärme" für die Wohnungswirtschaft bedeutet, darüber sprach energate mit Andreas Böhl, Geschäftsführer der MPW Consulting GmbH und Rechtsanwalt Ingo Eppenstein, Partner bei MPW Legal & Tax. Die Unternehmen beraten seit 15 Jahren interdisziplinär zu Energiedienstleistungen.

energate: Herr Böhl, wie stellen sich aus Ihrer Sicht Mieter eine moderne Wärmeversorgung vor?

Böhl: Der Mieter ist bezüglich der Wärmeversorgung seiner Wohnung überwiegend an zwei Dingen interessiert: geringe Kosten und Versorgungssicherheit/Komfort. In der heutigen Welt kommt jedoch ein Aspekt, der letztlich auch die Heizkosten beeinflusst wesentlich zu kurz: effiziente Wärmeerzeugung und -verwendung. Genau hier setzt "smarte Wärme" an. Ein Energiedienstleister betreibt die Heizungsanlage und rechnet gegenüber dem Mieter die Quadratmeter beheizte Fläche ab. Der Mieter zahlt also für ein Temperaturniveau von beispielsweise 21 Grad Celsius für sein Wohnzimmer. Über smarte Technik kann er bequem wählen, welcher Raum wann auf welchem Komfortniveau beheizt werden soll.

energate: Was raten Sie Vermietern? Welche Konzepte sind wirtschaftlich darstellbar?

Böhl: Der Vermieter kann ein solches Konzept nicht eigenständig umsetzen. Hierzu bedarf es eines Energiedienstleiters. Smarte Wärme ist jedoch tatsächlich wirtschaftlich umsetzbar und das vermutlich effizienteste Contracting-Konzept für die Wohnungswirtschaft. Wir propagieren diese Idee nun schon seit einiger Zeit, haben sie als Dienstleistungskonzept in Bezug auf Umfang, Kalkulation, Pricing und Vertragsgestaltung zur Marktreife entwickelt und stellen fest, dass immer mehr Energiedienstleister Interesse an diesen Themen haben. Aus diesem Grund sind smarte Konzepte für die Wohnungswirtschaft auch ein

Schwerpunktthema unseres diesjährigen Kongressprogramms im Rahmen der Messe E-world Energy & Water.

energate: Herr Eppenstein, stimmen aus Ihrer Sicht die rechtlichen Rahmenbedingungen oder muss sich hier noch etwas ändern?

Eppenstein: Der Rechtsrahmen für derartige Projekte ist grundsätzlich vorhanden. Wichtig ist zu verhindern, in die Regelungen der Heizkostenverordnung zu fallen, da diese eine Abrechnung nach Quadratmetern nicht zulässt. Durch einen direkten Liefervertrag zwischen Energiedienstleister und Mieter kann diese Schwierigkeit unproblematisch umgangen werden. Insgesamt wäre es jedoch wünschenswert, wenn der Gesetzgeber die Bedürfnisse der Mieter, Vermieter und auch der Energiedienstleister nach einer neuartigen Wärmeversorgung erkennt und berücksichtigt. Die teilweise veralteten Regelungen der Heizkostenverordnung und Betriebskostenabrechnung sollten in Zukunft auf die heutigen technischen Möglichkeiten und Wünsche der Mietparteien angepasst werden.

Die Fragen stellte Thorsten Czechanowsky, energate-Redaktion Bremen.

Copyright: energate-messenger.de

Kontakt: energate gmbh

redaktion@energate.de

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energate.de.